

Sälbigen gemacht/ es müssen aber dabey gute humectirende Suppen und Speisen gebraucht werden. Also muß ein Chirurgus bey allen Geschwüren bedacht seyn/ sie nicht nur zu reinigen/ sondern auch im reinen Stand zu unterhalten/ und zwar so / daß nicht neue Symptomata darzu schlagen; wenn er also die Löcher nicht innerlich saubert/ wird es nur obenhin geheylet / Der innerlich verbackte Euter stagniret/ frisset weiter/ und bricht von neuen auff; dieses aber wird durch tüchtige / nicht gar zu lange noch dicke Wicken/ præcaviret. Weil aber auch im Gegentheil zuweilen wild Fleisch zu wachsen pflieget/ worzu ein Chirurgus ingemein Anlaß giebet / wenn er gar zu starck die Detergentia und Sarcotica gebrauchet/ werden am sichersten die Evacuantia (wenn sonderlich eine Menge der Feuchtigkeiten im Leibe ist) ergriffen/ dann die

### Cathæretica,

und zwar erstlich die gelinden/ als Herba Sabina, cortex thuris, Granat, Gallæ, Aloes, gebrannter Schwam̄/ gebrante Ullaun/ Kalck-Wasser/ Mercurius vivus, præcipitatus ruber. Stärckere sind Caput mortuum Vitrioli, Ungventum Ægyptiac. Lap. medicamentos. Crollii &c. Die stärckesten sind endlich alle Caustica, sowohl die Potentialia, als Actualia, wovon oben schon gehandelt.

§. 17. Nun ist noch übrig/ daß die Medicamenta angeführet werden / welche eine gute Narbe machen/ und bey allen

### Epulotica oder Cicatrizantia

heissen. Diese aber machen warlich keine gute Haut/  
eben